

Die fünfte Jahreszeit neigt sich ihrem Ende zu, wir sind im neuen Jahr angekommen, mittendrin schon. Eigentlich dachten wir ja über das Aufhören nach. Bisher hat aber keine/keiner den Finger gehoben, um den Stammtisch weiter in der Spur zu halten ...

Im letzten Monat erreichte uns weitere Post, für die wir uns herzlich bedanken möchten. So erfuhren wir zum Beispiel wieder einiges von Emma und Anton Kaluwrichkeit, die Sie auch schon kennen. Die beiden warten auf den Jahresbrief vom Orgelbauer, sie erhalten ihn und lesen ihn gemeinsam, immerhin 39 Seiten. Kristian Wegscheider hat diesmal vier Zitate vorangestellt, die wir Ihnen nicht vorenthalten möchten, wir schicken sie im Anhang mit. Weiteres auch auf <https://www.wegscheider.eu>.

In den letzten Wochen haben wir die Rekonstruktion des Publikationsverzeichnisses von Käthe Miethe weiter vorangebracht. Derzeit sind wir bei 558 Einträgen. Da die Digitalisierung von Zeitungen und Zeitschriften sicherlich noch Jahre andauern wird, einige Jahrgänge wohl nie digitalisiert zugänglich sein werden, wir aber auch keine Bibliothekenrundreise mehr antreten wollen, werden wir den erreichten Stand „einfrieren“. Je ein Exemplar wollen wir in Archiven hinterlegen, in denen sich Teile des Nachlasses befinden – in Ahrenshoop und in Ribnitz. Außerdem möchten wir je ein Exemplar den Bibliotheken in Ahrenshoop und in Wustrow übergeben.

Bei unserem nächsten Besuch auf dem Fischländer Friedhof können wir Käthe Miethe eine frohe Botschaft übermitteln: In Schwerin erhält das Manuskript „Alle, die mir sind verwandt“ in diesen Wochen so langsam seine Druckreife. Wir liefern noch die Bildunterschriften, dann kann Thomas Helms an die endgültige Gestaltung gehen.

Die 13. Käthe-Miethe-Tage rücken näher. Am 11. März gibt es in der Käthe-Miethe-Bibliothek in Ahrenshoop um 15 Uhr eine Lesung zum 130. Geburtstag, „bei Zuckerkauken un Koem“, wie die Ahrenshooper Kurverwaltung schreibt. Am 12. März findet im Haus des Gastes um 10 Uhr die erste öffentliche Filmvorführung von „Auf den Spuren von Käthe Miethe“ (Ext. Version) statt, wie die Wustrower Kurverwaltung schreibt. In der bisherigen Version hat der Film bei YouTube 1041 Aufrufe, bei Facebook 5516.

Brigitte Fretwurst schickte uns weitere Gedichte, die für die monatlichen Anhänge unseren Vorrat bis Oktober auffüllen. Danke!

In diesem Jahr wird ihr Gertrud-Kleinhempel-Buch fertig, wie sie uns schreibt. Für die Vorstellung dieses Buches haben wir einen 2024-er Termin reserviert, auf den wir uns schon jetzt freuen.

Für die nächste Jahrestagung der Fritz-Reuter-Gesellschaft, die vom 31.03. bis zum 02.04.2023 in Stavenhagen stattfindet, wurden wir um die Gestaltung der Abendveranstaltung gebeten, die man Käthe Miethe widmen möchte. Nach einem vollen Tagesprogramm haben wir uns für das Vorstellen einiger Texte mit Anmerkungen entschieden.

Mit den besten Grüßen aus Wustrow

15.02.2023

Gisela und Helmut Seibt

Anhang:

- Resümee 68. Stammtisch
- Einladung 69. Stammtisch
- Gedicht von Brigitte Fretwurst
- 4 Zitate

Käthe-Miethe-Stammtisch

Fischland literarisch - gestern und heute -



Käthe Miethe



Malchens Café
im Aparthotel Saatmann
Bernhard-Seitz-Weg 17
Althagen



68. Sitzung – 24.01.2023, 19:00 – 20:15 Uhr

Gedanken nach unserem achtundsechzigsten Stammtisch

Im neuen Jahr war gleich der erste Stammtisch gut besucht, Elke Erdmann konnte sich über 34 Teilnehmer freuen, denen sie ihr Buch präsentierte.

Menschen, die nach 1945 auf die Halbinsel kamen, hat sie porträtiert, nicht als Journalistin für die Presse, sondern diesmal als Autorin für ein Buch. Dabei orientierte sie sich an Walter Kaufmann, bei dem Gedrucktes nur Bestand hatte, was zwischen zwei Deckel kam. Kaufmann, der 1957 aus Australien in die DDR übersiedelte, in Kleinmachnow wohnte und seinen Zweitwohnsitz in Born hatte, starb 97-jährig 2021. Die FAZ übertitelte ihren Nachruf auf ihn „Sein Leben liest sich wie ein Roman“. Wir sollten ihn uns für einen künftigen Stammtisch vormerken, er hat vieles zwischen zwei Deckel gebracht.

Elke Erdmann wählte für diesen Abend drei Geschichten von sehr unterschiedlichen Menschen aus. Mit Peter Keler (1898-1982) stellte sie uns einen Grafiker, Möbelgestalter und Architekten vor, der seit 1919 am Bauhaus in Weimar wirkte, dessen Querschwingende Wiege von 1922 wohl auch heute noch jeder kennt, Tecta in Lauenförde produziert sie heute in seinem Lizenzprogramm (2495 €), seit 2018 auch eine verkleinerte Form, ebenso seinen Kubussessel von 1925 (3125 €, alle Reeditionen mit dem von Oskar Schlemmer kreierte Bauhaus-Signet). Seit 1965 beschäftigte sich Keler zunehmend mehr mit Malerei, die Farbenlehre von Wassily Kandinsky hatte er schon bei der Wiege zur Wirkung gebracht, die sein Beitrag zur Lösung der von Gropius gestellten Aufgabe. Kelers leben heute noch in Born.

Von Ruth Kraft (1920-2015), die ein Ferienhaus in Ahrenshoop hatte und auf dem Schifferfriedhof begraben liegt, sind heute wohl noch vor allem ihre beiden Romane „Insel ohne Leuchfeuer“ (1959) und „Menschen im Gegenwind“ (1965), sowie das „Schildbürgerbuch von 1598“, das mit Illustrationen von Fritz Koch-Gotha 1953 bei Hinstorff erschienen war, in Erinnerung. Diese Autorin, gebürtig aus Schilda, stellte Elke Erdmann als nächste vor. Im Roman von 1959 verarbeitet sie kritisch ihre Erlebnisse und Erfahrungen aus der Zeit zwischen 1940 und 1943, in der sie als technische Rechnerin in der Aerodynamischen Abteilung der Heeresversuchsanstalt in Peenemünde gearbeitet hatte.

Der dritte Auszug aus dem vorgestellten Buch behandelt die geglückte Flucht von zwei Borner Jugendlichen mit einem Faltboot über die Ostsee zum Gedser Feuerschiff und deren spätere Rückkehr auf den Darß.

Man hätte Elke Erdmann gern noch länger zuhören wollen, so lebendig standen die ausgewählten Beispiele vor unseren Augen. Ein Grund mehr, das Buch von der ersten bis zur letzten Seite selbst zu lesen.

Ein schöner Jahresauftakt, zumal anderswo weitere Winterangebote neugierig machen: In der Seefahrtsschule ist endlich die Geschichtsausstellung eröffnet, in Schwaan gibt es die seltene Gelegenheit die Woermannschen Seidenbilder in Augenschein zu nehmen.

Bleibt noch anzumerken, dass sich im Löberkrug 68,50 € fanden. Das Konto ist damit wieder fast ausgeglichen.

08.02.2023

Gisela und Helmut Seibt

Käthe-Miethe-Stammtisch

Fischland literarisch - gestern und heute



Käthe Miethe



Malchens Café
im Aparthotel Saatmann
Bernhard-Seitz-Weg 17
Althagen



Einladung

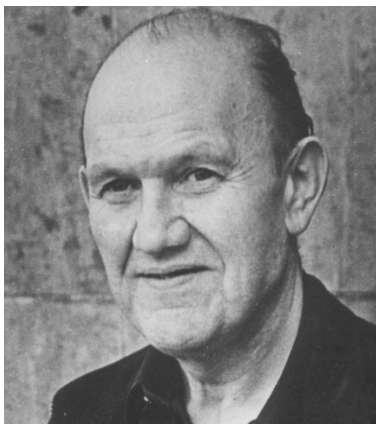
69. Sitzung am Dienstag, 28.02.2023, 19:00 Uhr

Thomas Gallien, Hinstorff Verlag Rostock

Franz Fühmann

(1922-1984)

**Erzähler, Essayist, Lyriker
und Kinderbuchautor**



(Kopie aus: Th. Schmid Blog 15.01.2022)

Nach dem Abitur in den Krieg, als Kriegsgefangener in der Sowjetunion, Schüler und Lehrer in der Antifa-Zentral-Schule, Rückkehr nach Deutschland, Ost-Berlin.

In den folgenden Jahrzehnten zu einem Schriftsteller geworden, dessen „zerklüftete, in den Genres so vielfältigen Schriften aber ... einem großen Bergwerk mit vielen Schächten, Stollen und Gruben ähneln, in die es lohnt..., dorthin hinunterzusteigen“, wie Thomas Schmid es zum 100. Geburtstag voriges Jahr formuliert hat. Der von Fühmann im Testament aufgestellten Behauptung, er sei gescheitert, können wir nicht zustimmen. Wir unterstützen da eher die Meinung von Sigrid Damm von 1998, dass wir Fühmann nötig haben, ihn brauchen.

Thomas Gallien, der das Werk Fühmanns bei Hinstorff gegenwärtig betreut, wird nicht nur über den Autor sprechen, sondern auch über die Freude und die Probleme, seine Bücher in heutiger Zeit unter die Menschen zu bringen.

15.02.2023

Gisela und Helmut Seibt

Ahrenshoop

Von jeher ist es ein Künstler-

Paradies,

das kein Maler oder Kunstfreund sich

entgehen ließ.

Der Ort hat vielerlei zu bieten, Schönheit,

einen malerischen Gang

an bizarrer Steilküste, im weißen Strand mit kleinen

Uferschwalben am Hang.

Dort findet man Kunstgewerbe, Galerien, Schmuck

aus Bernstein

und viele Geschäfte laden

dich ein.

Die Bunte Stube ist von jeher einen

Besuch wert.

Sie ist ein Tempel schöner Dinge, sie begeistert

und lehrt

uns Bücher, Bilder, Mode und Schmuck als Kunstwerk zu

betrachten

und die Schöpfer dieser Werke

staunend zu achten.

„Krieg ist zuerst die Hoffnung, dass es einem besser gehen wird, hierauf die Erwartung, dass es dem andern schlechter gehen wird, dann die Genugtuung, dass es dem andern auch nicht besser geht, und hernach die Überraschung, dass es beiden schlechter geht.“

(Karl Kraus 1874-1936 österreichischer Schriftsteller und Publizist)

„Der ungerechteste Frieden ist immer noch besser als der gerechteste Krieg.“

(Marcus Tullius Cicero 106 v. Chr. - 43 v. Chr. römischer Politiker, Anwalt, Schriftsteller und Philosoph)

„Es reicht nicht aus, den Krieg zu gewinnen. Es ist wichtiger, den Frieden zu organisieren.“

(Aristoteles 384 v. Chr. - 322 v. Chr. griechischer Universalgelehrter)

„Den Frieden bauen, heißt den Stall weit genug bauen, damit die ganze Herde darin schlafe.“

(Antoine de Saint-Exupéry; 1900 - 1944 französischer Schriftsteller und Pilot)